

haben wir Z. 16—17 zu schreiben [ἐν μέ | σοι], was nun mit dem verfügbaren Raum, der σοι ausschließt, ebenso stimmt, wie es der Sinn erfordert. Z. 20 muß nun unbedingt notwendig durch ἀρχεῖ] ergänzt werden; es muß sich eben in diesem Falle unsere grammatische Kenntnis vom Steine belehren lassen, statt daß wir dem Autor unsere Anschauung aufnötigen.

Mit dieser Rekonstruktion fällt auch — und darum mag sich wohl Gomperz so sehr gegen dieselbe sträuben — das „Heptadensystem“, das ohnehin ein Loch hat, da Gomperz für \swarrow keine sichere Verwendung weiß (er vermutet hier ein σ!).

Der Beweis liegt in Z. 25—28, deren Rekonstruktion Gomperz annimmt. Diese Zeilen besagen nämlich im Zusammenhalte mit 17—19, daß in der Mitte drei Konsonanten ihre Ansatzstelle hatten,

deren Zeichen waren \dashv \swarrow \searrow , was Gomperz selbst zugiebt. Liegt es da nicht auf der Hand, auch auf die beiden anderen Ansatzstellen drei Zeichen zu verlegen? Mir scheint dieser Schlufs sogar zwingend wie nur irgend einer, umsomehr als wir auf diese Art alle drei Konsonantengruppen, die Dentalen, Labialen und Gutturalen, in ihren drei Species, der Tenuis, Media und Nasalis (bekanntlich unterscheidet ja die griechische Sprache das nasale γ von ν) mit der kurzen horizontalen und schrägen Linie in ihrer doppelten Richtung nach aufwärts und abwärts (= πρὸς τὴν ἀρχήν und πρὸς τὴν τελευταίην) versorgen können! Auch hier hat Gomperz wieder einen Mißgriff gethan, indem er für β, welches ausdrücklich als κατὰ δὲ τὸ μέσον πρὸς | μὲν τ]τὴν ἀρχήν προση | γμέ]νη, also an der mittleren Ansatzstelle in der Richtung gegen den Anfang, d. h. das obere Ende gezogen (Z. 25—26) beschrieben wird, die von links oben nach rechts abwärts gezogene Linie, mithin gerade das Gegenteil annimmt, obwohl er dadurch selbst wieder mit dem Zeichen für π in Widerspruch kommt, wofür er selbst richtig die von links nach rechts aufwärts gezogene Linie aufstellt. Also zum Widerspruch in der Ansatzstelle der Tenuis und Mediae auch ein Widerspruch in den Zeichen selbst, nämlich ein anderes für die labiale Tenuis, ein anderes für die labiale Media, während er doch selbst für die dentale Tenuis, Media und Nasalis ein und dasselbe Zeichen annimmt.

Da also auf meine „Enneadenkonstruktion“ „in der erhaltenen Partie der Urkunde“ nicht etwa „nicht das Mindeste“, sondern alles